

3.

Und wie der Winter deckt das Land,  
Was thut mein Spaz in seiner Noth? —  
„Da pocht er an das Fenster an  
„Und bettelt um ein Bissel Brod.“

4.

„Ach Mutter, gieb ihm was, ihn friert“ —  
Das hat kein Gil, erst laß mal sehn:  
Was fällt dir bei dem Spaz wohl ein?  
Meinst nicht, es könnt' auch dir so gehn?

5.

Kind, wird's dir wohl und geht's dir gut,  
Sag' nicht: ich bin ein reicher Mann,  
Und is nicht Braten alle Tag'!  
'S kommt anders, eh' du denkst daran.

6.

Is nicht das Knusprige vom Brod  
Und wirf die weichen Krumen fort;  
— 'S ist deine Art — es kommt 'ne Zeit,  
Du sehnst dich nach den Krumen dort.

7.

Ein blauer Montag währt nicht lang',  
Die Woche hat noch manche Stund',  
Und manche Woche läuft durch's Dorf,  
Bis endlich kommt die letzte Stund'.

8.

Und was in seiner Frühlingszeit  
Man lernt, das ist für's Leben doch!  
Was man in seinem Sommer spart,  
Im späten Herbst erquickt es noch.

9.

Kind, denk mir dran und halt' dich gut! —  
„Ach Mutter sieh, der Spaz will gehn!“ —  
So geh und streu ihm Hirsen hin  
Er kommt zurück, du wirst es sehn. —

Nach Hebel.

### Mach' dich auf.



1.

Scheint dir der Frühling in's Haus,  
Mach' dich auf! lauf hinaus, lauf hinaus!  
Da kannst du aus Näh' und Fernen  
Gar manches lernen.

2.

Schau wie die Sonn' es macht:  
Jedem in's Herz sie lacht,  
Ob er ihr dankt, ob nicht,  
Entzieht keinem ihr Licht.

3.

Schau, wie's die Bienen thun:  
Können nicht lange ruhn;  
Machen sich früh hinaus  
Zu sammeln für's Haus.

4.

Schau zu den Bäumen hinauf:  
Lauter Blüthen sind drauf,  
Bringen einst Früchte zu Haus;  
Warte nur drauf!

5.

Schau, wie die Vögel es machen:  
Kümmern sich nicht um Sachen,  
Die Gott von selbst wird bringen,  
Sind fröhlich und singen.

6.

So kannst du aus Näh' und Fernen  
Gar manches lernen.  
Drum, wenn der Frühling drauß,  
Mach' dich auf: Lauf hinaus! lauf hinaus!